





6





1 General Kadasti 2 Batterien 3 Anmarsch der Kaiserl. zum Haupt 4 Sturm der Stern 5 Schanzen 6 Batter 7 Gr. 8 Kaiserl. Lager 9 Ruinen der Veststadt g König Pers. Truppen
Druckmeister Jac. Zick

Vorstellung der unter kluger Anführung Sr. Excellenz / Generalen der Cavallerie / Grafen Frank von Kadasti / geschehenen Belagerung und Eroberung der Vestung Schweidnitz in Schlesien.

Nachdem die Kaiserl. Königl. Truppen in Schlesien eingetroffen, und die Haupt-Armee unter Commando des Prinzen Carlis Königl. Docters gegen Breslau marschiret; so wurde dem Generalen der Cavallerie, Grafen von Kadasti, mit einem besondern ansehnlichen Corps die Belagerung der Vestung Schweidnitz aufgetragen. Dieser Ort wurde also vorläufig und bis die schwere Artillerie angelanget wäre, eingeschlossen. Nachdem aber diese in dem Lager eingetroffen, so schritt man ohne weitem Aufstand zur Eröffnung der Tranchéen, welche dann in der Nacht vom 26. auf den 27. Oct. so glücklich erfolget, daß man Kaiserl. Seite hiebey nur einen sehr geringen Verlust erlitt. Es wurden zwey Attaquen formirt, die eine den Schönbrunn, die andere aber bey Greifshorn. Die Arbeit an denen verschiedenen Batterien wurde ungemein beschleuniget, und die Vestungs-Wercker von selbigen so hefftig und mit so gutem Erfolgs beschosset, daß man bereits den 11. Nov. Abends zwischen 10. und 11. Uhr auf den feindliche Forts eine lobhafte Attaque unternemen konnte, welche auch glücklich erobert wurden.

Diese Forts befanden in zwey Stern-Schanzen samt einer Dazwischen angebrachten Lunete, und die Attaque geschähe folgender maßen: Erstens marschiret der Grenadier-Hauptmann Baron von Rummel von Heinrich Daun, und Hauptmann Devins von Leopold Palfy mit 3. Grenadier-Compagnien, als von Heinrich Daun, Leopold Palfy, und von denen Herzoglich-Württembergischen Truppen, ohne einen Schuß zu thun gegen die Lunete, drang mit aufgepflanzten Bajonetten in den Feind, delogirte solchen, und eroberte das Werk samt 8. Canonen. Zweitens führte der Obristleutnant Graf Redey von Daller ebenfalls 3. Grenadier-Compagnien, als eine von Lusane eine von Borgas, und eine von Ehrh-Bapern mit gleichmäßiger Verhoffte gegen die vor den linken Flügel befindliche Sternschanz, und hatte ebenfalls das Glück solche zu empörren.

Die andere Stern-Schanze auf dem rechten Flügel attackirte gleicher gestalt mit 3. Grenadier-Compagnien der Obristwachtmeister Schmidt, von Brune, wurde aber gleich Anfangs besetzt; und da bey jedem Angriff ein Bataillon Fußiliers zur Unterstützung bestimmet war, so übernahm der Obristwachtmeister von Nicolas Esterhazy, welcher mit seinem Bataillon bey dieser letztern Schanze sich befand, also gleich das Commando, überstieg dieselbe ungeachtet

des dargegen geleisteten Widerstandes, wurde auch hiebey durch ein Bataillonliches Bataillon zu eine falsche Attaque machte, welcher secundiret. Jedes Werk blieb durch die Grenadiers, so es mit ihrer Bravour erystigen hatten, besetzt; die dabey eroberten feindliche Stüde wurden gewendet, und mit solchen denen Mächtigen stark nachgefeueret; die zur Unterstützung der Grenadiers beorderten Bataillons aber in der Mitte vor denen Grenadiers postirt. Während den Angriff und Uebersteigung der Werke, hat zwar der Feind verschiedne Flatter-Minen springen lassen, jedoch unserer Mannschafft um so weniger einen Schaden damit zugefüget, als solche schon darüber hinaus marschiret gewesen.

Nachdem man nun ohngeachtet des hartnäckigen Widerstandes der Belagertern, der Außenwerke und hauptsächlich des Regendorffischen Thores sich bemächtiget, auch schon eine zweyte Beschießung hatte, wählender Zeit man das Feuer des großen Geschüßes immer vermehret; so schlug endlich der Feind Chamade. Ob man nun gleich anfangs solches wegen des hefftigen Widerstandes nicht bemerkte, so wurde doch gleich nach dessen Genabnehmung mit dem Feuer aufgehört; man kam über einen Stillstand überein, um die Vortheile der Belagertern zu vernehmen, und nachdem man von beyden Seiten Geiseln gegeben; so wurde der Garnison folgende Capitulation bewilliget:

1) Sollte derselben erlaubt seyn, aus dem Regendorffischen Thore mit ihrem Gewehr und fliegenden Fahnen heraus, und durch die Kaiserl. Königl. Armee zu marschiren; alsdenn aber sollte sie das Gewehr strecken, und sich zu Kriegsgesangenen ergeben, alle Nahrung, Gewehr, Pferde und Munition überliefern, und sodann durch die Kaiserl. Königl. Cavallerie nach Königgrätz convoyirt werden. Die Equipage derer in Garnison gelegenen Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen soll denselben ausgeleitet werden.

2) Die Garnison soll den 14ten um 8. Uhr früh ausmarschiren. 3) Das Bogen- und Unter-Thor soll sogleich dem Kaiserl. Königl. Truppen eingeräumt werden.

4) Alle Magazine und Casen werden dem Kaiserl. Königl. General-Commissariat übergeben; die Artillerie dem Kaiserl. Königl. Obersten der Artillerie; die Mine, Plans, und Landcharten, sowohl von Schweidnitz als andern Festungen aber, dem Ingenieur-Oversten, dem auch alle Minen und Sous-Terrains angezeigt werden sollen.

M 1295 a (5)

Schweidnitz



Handwritten text in a narrow column on the left side of the page, possibly a table of contents or index.

Main body of handwritten text in a Gothic script, arranged in two columns. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or date.







1 General Cadasti. 2 Batterien 3 Anmarsch der Keisler. Zum Haupt 4 Sturm der Stern 5 Schanzen. 6 Halter Kr. en v. Keisler. Lager 8 Ruinen der Verschanz 9 König Persy. Truppen Schönbrunn. etc. etc.

Vorstellung der unter kluger Anführung Sr. Excellenz/ Generalen der Cavallerie/ Grafen Franz von Kadasty/ geschehenen Belagerung und Eroberung der Festung Schweidnitz in Schlesien.

Nachdem die Kayserl. Königl. Truppen in Schlesien eingedrungen, und die Haupt-Armee unter Commando des Königl. Königl. Herzogs gegen Breslau marschirte: so wurde dem Generalen der Cavallerie, Grafen von Kadasty, mit einem besonders ansehnlichen Corpo die Belagerung der Festung Schweidnitz aufgetragen. Dieser Ort wurde also vorläufig und bis die schwere Artillerie angelangt wäre, eingeschlossen. Nachdem aber diese in dem Lager eingetroffen, so schritt man ohne weitern Aufstand zur Eröffnung der Tranchen, welche dann in der Nacht vom 26. auf den 27. Oct. glücklich erfolget, daß man Kayserl. Seite hiebey nur einen sehr geringen Verlust erlittete. Es wurden zwey Attaquen formirt, die eine bey Schönbrunn, die andere aber bey Großschwiz. Die Arbeit an denen verschiedenen Batterien wurde ungemein beschleuniget, und die Besatzungswerker von selbstigen wurde ungemein beschleuniget, und die Besatzungswerker den 11. Nov. Abends zwischen 10. und 11. Uhr auf drey feindliche Forts eine lebhaftige Attaque unternehmen konnte, welche auch glücklich erobert wurden.

Diese Forts bestanden in zwey Stern-Schanzen samt einer dazwischen angebrachten Lunete, und die Attaque geschah folgender maßen: Erstens marschirte der Grenadier-Hauptmann Baron von Hummel von Heinrich Daun, und Hauptmann Devins von Leopold Palfy mit 3. Grenadier-Compagnien, als von Heinrich Daun, Leopold Palfy, und von denen Herzoglich-Württembergischen Truppen, ohne einen Schuß zu thun gegen die Lunete, drang mit aufgezogenen Bajonetten in den Feind, delogirte solchen, und eroberte das Werk samt 8. Canonen. Zweitens führte der Obristenleutnant Graf Redey von Haller ebenfalls 3. Grenadier-Compagnien, als eine von Luzan, eine von Szogatz, und eine von Burg Bayern mit gleichmäßiger Heftigkeit gegen die vor dem linken Flügel befindliche Sternschanze, und hatte ebenfalls das Glück solche zu empfangen.

Die andere Stern-Schanze auf dem rechten Flügel besetzte gleicher gestalt mit 3. Grenadier-Compagnien der Obristwachtmeister Schmidt, von Brome, wurde aber gleich Anfangs besetzt; und da bey jedem Bataillon Füsiliers zur Unterstützung bestimmet war, so übernahm dieser letztere Oberst von Nidas Esterhazy, welcher mit seinem Bataillon bey dieser Schanze sich befand, alsogleich das Commando, überfiel die

des daragegen geleisteten Widerstandes, wurde auch hiebey durch ein Dama-lisches Bataillon zu eine falsche Attaque machte, müthig secundiret. Jedes Werk blieb durch die Grenadiers, so es mit ihrer Bravour erstiegen hatten, besetzt: die dabey eroberten feindlichen Stücke wurden gewendet, und mit solchen denen Plätschigen stark nachgefeueret; die zur Unterstützung der Grenadiers beorderten Bataillons aber in der Mitte vor denen Grenadiers postiret. Während dem Angriff und Ueberwindung der Werke, hat zwar der Feind verschiedne Platten-Minen springen lassen, jedoch unierer Mannschafft um so weniger einen Schaden damit zugefüget, als solche schon darüber hinaus marschirt gewesen.

Nachdem man nun obngeachtet des hartnäckigen Widerstandes der Belagerer, der Aufschwärme und hauptsächlich des Bogendörffischen Thors sich bemächtiget, auch schon eine zweyte Breche geschossen, und die zum Sturm nöthigen Sachen alle in Bereitschafft hatte, während Zeit man das Feuer des groben Geschüzes immer vermehrte; so schlug endlich der Feind Chamade. Ob man nun gleich anfangs solches wegen des bestigen Geschüzes nicht bemerkte, so wurde doch gleich nach dessen Gewahrennehmung mit dem Feuern aufgehört; man kam aber einen Stillstand überein, um die Vorschläge der Belagerer zu vernehmen, und nachdem man von beyden Seiten Geiseln gegeben; so wurde der Garnison folgende Capitulation bewilliget:

1) Sollte derselben erlaubt seyn, aus dem Bogendörffischen Thore mit ihrem Gewehr und fliegenden Fahnen heraus, und durch die Kayserl. Königl. Armee zu marschiren; alsdann aber sollte sie das Gewehr strecken, und sich zu Kriegsgefangenen ergeben, alle Rüstung, Gewehr, Pferde und Munition überliefern, und sodann durch die Kayserl. Königl. Cavallerie nach Königgrätz conveyirt werden. Die Equipage derer in Garnison gelegenen Officieren, Unter-Officieren und Gemeinen soll denselbigen ausgeliefert werden. 2) Die Garnison soll den 14ten um 8. Uhr früh ausmarschiren. 3) Das Bogen- und Unter-Thor muß gleich den Kayserl. Königl. Truppen eingeräumt werden.

4) Alle Magazine und Cassen werden dem Kayserl. Königl. General-Commissariat übergeben; die Artillerie dem Kayserl. Königl. Obersten der Artillerie; die Kühe, Haas, und Landwägen, sowohl von Schweidnitz als andern Festungen aber, dem Ingenieur-Officieren, dem auch alle Minen und Sous-Terrains angezeigt werden sollen.

